Gottesdienst zu Hause

für den 19. Sonntag nach Trinitatis, 18. Oktober 2020

Pfarrerin Anne Kampf, mit Begrüßung der Konfirmand*innen

"Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause!"

Für diesen Gottesdienst brauchen Sie möglichst einen Stein und eine Feder. Immer, wenn Sie etwas hören/lesen, was für Sie schwer klingt, nehmen Sie den Stein in die Hand. Immer, wenn es Ihnen leichter ums Herz wird, nehmen Sie die Feder.

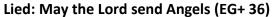
Musik zum Eingang abspielen/selbst spielen

Begrüßung mit dem Wochenspruch:

"Heile du mich, HERR, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen." (Jer 17,14).

Abkündigungen

- Montag, 19.10.20, 19:00 Uhr, Kreativzeit mit Bettina Holzhausen
- Dienstag, 20.010.20, 16.30 Uhr, Konfi-Unterricht
- Mittwoch, 21.10.20, 15 Uhr Frauenkreis; 18 Uhr Jugendkreis
- Donnerstag, 22.10.20, 17-19 Uhr Offene Kirche; 19 Uhr Bibelgesprächskreis
- Sonntag, 25.10.20, 10 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin i.R. Dr. Andrea Knoche.
- Die Kollekte vom 11.10.20 betrug 100,56 € für die eigene Gemeindearbeit.
- Die heutige Kollekte ist ebenfalls bestimmt für die eigene Gemeindearbeit.
- Am 13. Juni 2021 werden die Kirchenvorstände in der EKHN neu gewählt. Dafür suchen wir jetzt Kandidierende. Voraussetzungen sind, dass Sie Mitglied unserer Gemeinde und zu Beginn der Amtszeit am 1. September nächsten Jahres 18 Jahre alt sind. Es ist gut, wenn Menschen verschiedener Altersgruppen und Berufe im Kirchenvorstand mitarbeiten. Wenn Sie Lust dazu haben, melden Sie sich bitte bei uns. Am 1. November stellen sich die Kandidierenden in einer Gemeindeversammlung vor.





2. Touch me Lord, I need your helping hand. / Touch me, Lord, I need to understand, / why my feet get tired and weary, / and I seem to lose my way. / Send your angels down, don't let me go astray. / May the Lord ...

Votum

*Eine*r:* "Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, der wie ein Vater und eine Mutter für uns sorgt, weil er uns liebt. Im Namen von Jesus Christus, der uns mitten ins Herz schaut und uns versteht. Und im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns aufrichtet und uns neuen Lebensmut gibt." – *Alle:* "Amen."

Psalm 32

Freuen dürfen sich alle, denen Gott ihr Unrecht vergeben und ihre Verfehlungen zugedeckt hat!

2 Freuen dürfen sich alle, denen der Herr die Schuld nicht anrechnet und deren Gewissen nicht mehr belastet ist!

3 Herr, erst wollte ich meine Schuld verschweigen;

doch davon wurde ich so krank, dass ich von früh bis spät nur stöhnen konnte.

4 Ich spürte deine Hand bei Tag und Nacht; sie drückte mich zu Boden,

ließ meine Lebenskraft entschwinden wie in der schlimmsten Sommerdürre.

5 Darum entschloss ich mich, dir meine Verfehlungen zu bekennen.

Was ich getan hatte, gestand ich dir; ich verschwieg dir meine Schuld nicht länger.

Und du – du hast mir alles vergeben!

7 Bei dir finde ich Schutz; du hältst die Not von mir fern und lässt mich jubeln über meine Rettung.

11 Freut euch und jubelt über den Herrn, ihr, die ihr ihm treu seid! Alle, die redlich und rechtschaffen sind, sollen vor Freude singen!

Gebet

Wir kommen heute Morgen zu dir, Gott, mit allem, was uns im Herzen beschäftigt.

Manche von uns sind froh und entspannt.

Manche gestresst und müde.

Manche haben Angst und Sorgen.

Manche fühlen sich schuldig oder empfinden Scham.

Gefühle, die uns niederdrücken und klein machen.

Du siehst das alles und du kennst uns.

Hilf uns, das Schwere loszuwerden,

damit wir uns wieder leicht und frei fühlen.

Richte uns auf, damit wir leben können!

Das bitten wir durch Jesus Christus,

Der mit dir und der Heiligen Geistkraft

lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Schriftlesung: Markus 2,1-12

1 Einige Tage später kam Jesus nach Kafarnaum zurück, und bald wusste jeder, dass er wieder zu Hause war. 2 Die Menschen strömten so zahlreich zusammen, dass kein Platz mehr blieb, nicht einmal draußen vor der Tür. Jesus verkündete ihnen die Botschaft Gottes. 3 Da brachten vier Männer einen Gelähmten herbei, 4 aber sie kamen wegen der Menschenmenge nicht bis zu Jesus durch. Darum stiegen sie auf das flache Dach, gruben die Lehmdecke auf und beseitigten das Holzgeflecht, genau über der Stelle, wo Jesus war. Dann ließen sie den Gelähmten auf seiner Matte durch das Loch hinunter. 5 Als Jesus sah, wie groß ihr Vertrauen war, sagte er zu dem Gelähmten: »Mein Kind, deine Schuld ist vergeben!« 6 Da saßen aber einige Gesetzeslehrer, die dachten bei sich: 7 »Was nimmt der sich heraus! Das ist eine Gotteslästerung! Nur Gott kann den Menschen ihre Schuld vergeben, sonst niemand! « 8 Jesus erkannte sofort, dass sie das dachten, und fragte sie: »Was macht ihr euch da für Gedanken? 9 Was ist leichter – diesem Gelähmten zu sagen: Deine Schuld ist dir vergeben, oder: Steh auf, nimm deine Matte und geh umher. 10 Aber ihr sollt sehen, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Schuld zu vergeben!« Und er sagte zu dem Gelähmten: 11 »Ich befehle dir: Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause!« 12 Der Mann stand auf, nahm seine Matte und ging vor aller Augen weg. Da waren sie alle außer sich; sie priesen Gott und sagten: »So etwas haben wir noch nie erlebt!« (Gute Nachricht Bibel)

Glaubensbekenntnis (EG 804)

Lied: +112 Gottes Spuren, 1+3



- 2. Blühende Bäume haben wir gesehn, / wo niemand sie vermutet, / Sklaven, die durch das Wasser gehn, / das die Herren überflutet. / Zeichen und Wunder ...
- 3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz, / hörten, wie Stumme sprachen, / durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz, / Strahlen, die die Nacht durchbrachen. / Zeichen und Wunder ...

Text: Diethard Zils (1978) 1981 nach dem französischen "Nous avons vu les pas de notre Dieu" von Michel Scouarnec 1973. Melodie: Jo Akepsimas 1973. © Text: tvd-Verlag, Düsseldorf. © Musik: Studio SM, Varades

Predigt zu Markus 2,1-12

"Ihr seid ja verrückt! Das schaffen wir nie! Nee, nee, lass uns mal einfach hierbleiben und nichts tun." Das hab ich zu meinen Freunden gesagt – vorher. Ich will euch mal der Reihe nach erzählen, was dann passiert ist an diesem Wahnsinnstag in diesem Sommer.

Ich bin Matthias, besser bekannt als "der Gelähmte". Ja, das war ich, aber nicht so, wie ihr denkt. Meine Arme und Beine waren eigentlich in Ordnung. Aber meine Seele nicht. Da waren einige Dinge, die mir sooo schwer vorkamen. Die mich richtig runterdrückten. Besonders gut kann ich das nicht erklären... Ich hatte zu viel falsch gemacht in meinem Leben. Richtig Mist gebaut. Ach, ich kann es euch gar nicht alles erzählen, ich schäme mich zu sehr. Mein ganzes Leben fühlte sich an wie ein Haufen Dreck, mein Herz schwer wie ein Stein.

Eines Morgens konnte ich nicht mehr aufstehen. Keine Kraft mehr, mein Körper und meine Seele einfach nur müde. Fertig mit der Welt und mit mir. Aber ich hatte immerhin noch Freunde: Vier Leute, die zu mir halten – was auch immer passiert. Diese vier machten sich Sorgen um mich... "Ich hab gehört, dass Jesus in der Stadt ist", sagte Timo an diesem einen Tag. "Hm, ja, man sagt, er ist Arzt, vielleicht kann er dir helfen...", meinte Lydia. Und Samuel und Eunike sprangen sofort auf und wollten losgehen, wollten mich auf meiner Matte zu Jesus tragen. Ich habe protestiert, wollte einfach meine Ruhe haben, aber ich kam nicht gegen sie an. So trugen die vier mich also zu dem Haus, in dem Jesus war, jeder trug eine Ecke der Matte. Ich hing da wie ein schwerer, nasser Sack.

Wir kamen an dem Haus an, und da war ein Riesengedrängel. "Kommt, wir gehen wieder, das hat doch keinen Sinn", versuchte ich die vier umzustimmen. "Quatsch!", rief Eunike, und Samuel war schon die Treppe außen am Haus raufgestürmt, um zu gucken, ob man vom Dach her reinkommt. "Ich mach hier ein Loch", rief er. "Kommt, helft mir!" Und schon hatten sie mich auf das flache Dach bugsiert und fingen an, mit irgendwelchen Stöcken und Werkzeugen, die sie da gefunden hatten, den Lehm abzukratzen. Von unten hörten wir die Leute: "Da ist was mit dem Dach nicht in Ordnung." "Da rieselt Staub runter…" Ich wurde langsam wach. "Jetzt müsste er durchpassen", meinte Timo. Lydia hatte inzwischen Seile besorgt, die knoteten sie an meine Matte und ließen mich langsam runter.

Jesus stand da und grinste. Er guckte nach oben zu meinen Freunden, und die grinsten auch. "Ihr hattet eine richtig gute Idee!", rief er ihnen zu. Und ihr scheint tatsächlich zu glauben, dass euer Freund hier richtig ist." Kein Wort über das kaputte Dach. Alle staunten, weil meine Freunde so frech waren.

Und dann starrten alle mich an. War das peinlich! Ich klag ja immer noch da wie ein nasser Sack auf meiner Matte. Aber dann guckte auch Jesus mich an. Und wie er mich anschaute! Ich schwöre, solche Augen habt ihr noch nie gesehen! Mir war das auf einmal gar nicht mehr peinlich. Obwohl er geradewegs in meine Seele gucken konnte. Er konnte alles sehen: All den Mist, den ich gebaut hatte. Alles, was ich versäumt hatte. Alles, was ich Schlechtes über mich selber dachte. Alles, wofür ich mich so sehr schämte. Den ganzen Dreckhaufen meines Lebens konnte er sehen. Ich hab's an seinen Augen gemerkt.

Aber es war okay für mich, dass er das alles sehen konnte. Weil ich nämlich gemerkt habe: Jesus macht mir keinen Vorwurf. Er nörgelt nicht an mir rum. Er gibt mir auch keine Tipps, was ich

machen oder nicht machen soll. Im Gegenteil: Er schien genau zu wissen, wie das ist, wenn man von seinem eigenen Leben so richtig auf den Boden gedrückt wird und sich nicht mehr rühren kann. Jesus hat mich voll verstanden.

Es war plötzlich ganz still im Haus. Alle Leute warteten, was jetzt passiert. Ich hätte gut und gerne den ganzen Tag einfach Jesus in die Augen schauen können...

Dann sagte er: "Matthias, deine Schuld ist dir vergeben." – "Deine Schuld ist dir vergeben" wiederholte ich still für mich. Heißt das, sie ist weg? All der Mist, den ich gebaut habe, weggeputzt? Alles wieder in Ordnung und ich kann neu anfangen? Kein Gefühl der Scham mehr in meinem Gesicht? Ich musste nachdenken – und Jesus ließ mir die Zeit dafür. Nur ganz leise und entfernt hörte ich, wie die Leute um mich herum diskutierten: Ob Jesus das überhaupt kann, Schuld vergeben, oder ob nur Gott das kann… – irgendwie sowas. War mir egal. Bei mir sickerte die Nachricht langsam zu meinem Herzen durch: Alles, was war, weggewischt, mein Leben wieder neu und klar und hell vor mir… und da reden die noch, ob Jesus das kann oder nicht… Ich wusste es in dem Moment: Er kann. Er muss irgendwie was mit Gott zu tun haben. Die beiden gehören ganz eng zusammen.

Und dann hat Jesus ihnen mal so richtig die Meinung gesagt: "Was macht ihr euch da für Gedanken? Was ist leichter – diesem Gelähmten zu sagen: ›Deine Schuld ist dir vergeben‹, oder: ›Steh auf, nimm deine Matte und geh umher‹? Aber ihr sollt sehen, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Schuld zu vergeben!" Das sagte er ziemlich laut und wütend. Mit "Menschensohn" meinte Jesus offenbar sich selbst. Ich musste ein bisschen kichern, weil er ihnen so die Meinung sagte. Die ganze Situation war irgendwie absurd: Jesus diskutierte wütend mit diesen schlauen Leuten, und ich lag da immer noch auf meiner Matte. Ich konnte aber schon spüren, wie langsam Leben in meine Arme und Beine floss.

Dann schaute Jesus mich wieder an. Wieder seine unfassbar liebevollen Augen, die alles verstehen und keinen Vorwurf machen. Und dann sagte er zu mir: "Ich befehle dir: Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause!" Und auf einmal spürte ich Kraft in mir. Meine Seele und meine Muskeln fühlten sich leicht an, leicht wie eine Feder und stark wie ein Löwe. Ich konnte mich tatsächlich wieder bewegen. Ich also das gemacht, was er gesagt hatte: Aufgestanden, meine Matte zusammengerollt, und zwischen den Menschen durch rausgelaufen. Es ging!

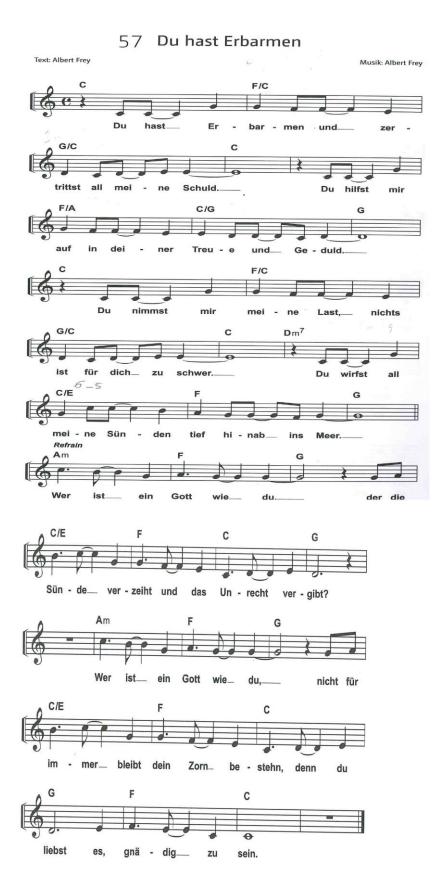
Von draußen hörte ich Timo rufen: "Er läuft! Guck mal Lydia, er kann wieder gehen!" – "Ja, und er lacht!", schrie Eunike. "Hab ich doch gewusst, dass Jesus ihm helfen kann", meinte Samuel zufrieden. Alle umarmten mich, nacheinander und gleichzeitig, und wir lachten und weinten alle fünf zusammen. Dann gingen wir zu mir nach Hause und feierten und redeten die ganze Nacht: Darüber, wie sich Schuld anfühlt, wenn man total am Boden liegt. Und vor allem darüber, wie es sich anfühlt, wenn man plötzlich wieder aufstehen kann: Loslaufen, frei sein, frei und leicht!

Heute muss ich sagen: Ich bin meinen vier Freunden sehr sehr dankbar. Sie haben zu mir gehalten und mich zu Jesus gebracht. Und vor allem Jesus bin ich dankbar! Er ist sowas wie mein bester Freund geworden. Mein Ratgeber, Arzt, Helfer, Vergeber, Versteher,.... Einfach alles! Wir fünf haben ihn danach noch oft besucht und mit ihm geredet.

Ich sag euch: Ihr müsst ihn unbedingt kennenlernen!

Nachdenken über die Predigt: Wo stimmen Sie zu? Wo möchten Sie widersprechen?

Lied: Du hast Erbarmen



Fürbittengebet

Bitte nehmen Sie bei dem Gebet den Stein in eine Hand und die Feder in die andere Hand.

Gott, wir bitten dich heute für alle Menschen, denen Lasten auf dem Herzen liegen. Sei es Schuld oder Scham, ein schwaches Selbstwertgefühl oder wenig Lebensmut, fehlende Kraft morgens aufzustehen oder der Frust, dass nichts gelingt.

Wir beten für unsere Seelen und sprechen gemeinsam: Lass das Schwere in uns leicht werden.

Besonders für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden wollen wir dich heute bitten: Begleite sie, wenn ihr Glaube erwachsen wird, wenn Fragen auftauchen und wir Antworten suchen. Hilf uns in der Gruppe, zu verstehen, zu lernen und Vertrauen zu fassen.

Wir bitten gemeinsam: Lass das Schwere in uns leicht werden.

Wir bringen dir alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die unter Stress leiden, denen der Leistungsdruck in Schule, Uni und Beruf zu schwer ist. Hilf uns heraus aus der Müdigkeit, schenke uns Pausen und Erholung.

Wir bitten gemeinsam: Lass das Schwere in uns leicht werden.

Gott, du siehst die Menschen in allen Ländern und allen Völkern der Erde, die unter dem Coronavirus leiden – oder unter den neuen Regeln. Bitte tröste uns, die wir Freunde und Verwandten vermissen, und gib denen Hoffnung, die frustriert und ängstlich sind.

Wir bitten gemeinsam: Lass das Schwere in uns leicht werden.

Amen

STILLES GEBET

Vater Unser (dazu können Sie aufstehen und zum Segen gleich stehen bleiben)

Segensgebet

Eine*r oder Alle: Gott, segne uns und behüte uns!

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig!

Gott, hebe dein Angesicht über uns und gib uns Frieden! - Alle: "Amen."

Lied: +153 Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen

+153 Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen



Text (nach einem altirischen Reisesegen) und Musik: Günter Schwarz. © Strube Verlag, München